



Pressemitteilung

Im Mai 2025 wird weltweit an das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 80 Jahren erinnert. Aus diesem Anlass hat das Blaue Haus am 1. April 2024 das Projekt: „Brücke für die Zukunft“ begonnen.

Der Titel des Projekts bezieht sich einerseits auf den geplanten Neubau der Eisenbahnbrücke in Breisach. Andererseits werden in mehrfacher Hinsicht symbolische Brücken geschaffen: deutsche und französische Schulklassen werden ermutigt und angeleitet, sich mit unterschiedlichen Sichtweisen (Narrativen) zu Vergangenheit und Gegenwart auseinanderzusetzen. Im Mittelpunkt stehen Menschen, die während der Zeit des Nationalsozialismus gelitten haben.

„Die Brücke“ ist sowohl der konkrete Ort bei Breisach als auch das Leitmotiv für das Projekt, das das Blaue Haus in Breisach mit vielen Kooperationspartnern beidseits des Rheins begonnen hat.

Biografiearbeit

Schüler:innen aus elsässischen und badischen Schulen erarbeiten Biografien von Personen, die unter nationalsozialistischem Unrecht gelitten haben. Dazu gehören deutsche und französische Jüdinnen und Juden mit ihren unterschiedlichen Deportations- und Vertreibungsschicksalen, Elsässer:innen, die 1940 ihre französische Identität nicht aufgeben wollten, Widerstandskämpfer:innen gegen das Regime, Sinti:zze und Rom:nja und andere verfolgte Gruppen, sowie Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter:innen und die in die Wehrmacht oder die SS gezwungenen Elsässer:innen (Malgré-nous, Malgré-elles).

„Damit die erarbeiteten Biografien auch im Leben der jungen Menschen wirksam werden, sind über die traditionelle Biografiearbeit hinausgehende Ansätze notwendig.“

(Projektleiterin Sandra Butsch)

Ein Projekt der Bildungsagenda NS-Unrecht

Gefördert durch:





Projekt „BRÜCKE FÜR DIE ZUKUNFT- PONT POUR L'AVENIR“

Rheintorstr. 3 (ehem. Judengasse), c/o Radbrunnenallee 15, D – 79206 Breisach
E-Mail: info@blaueshausbreisach.de | Tel. +49 (0)7667 911 374

„Wir freuen uns sehr, dass wir mit den Workshops unserer Kollegin Sandra Butsch zu „Storyboardtelling“ und den Workshops der elsässischen Künstlerin Francine Mayran, mit ihren „Lebenserinnerungskoffern“ neue kreative Zugänge zum Thema Erinnerungsarbeit und der deutsch-französischen Geschichte anbieten können.“ (Projektleiterin Dr. Valeska Wilczek)

Sandra Butsch, Lehrerin und Comic-Autorin, entwickelte mit „Storyboardtelling“ ein Konzept, wie für Schüler:innen Früher und Heute ineinandergreifen können, um eine bessere Zukunft zu gestalten.

Mit dem Ansatz der Künstlerin Francine Mayran findet Biografiearbeit eine kreative Umsetzung in „Lebenserinnerungskoffern“. Die kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und der eigenen Familiengeschichte schärft das Bewusstsein für Respekt und Toleranz.

Am 6. Mai werden die Ergebnisse der Workshops in dem Kulturzentrum auf der Rheininsel Art'Rhena ausgestellt: Eine Ausstellung mit „Lebenserinnerungskoffern“, die von Schüler:innen jeder teilnehmenden Schule erstellt werden, um einzigartige individuelle Geschichten zu teilen und zu vermitteln.

Die Entwicklung einer Wanderausstellung zu den Ergebnissen des „Storyboardtellings“, ein Handout für die Bildungsarbeit und die Produktion eines Dokumentarfilms sichern die Nachhaltigkeit der Arbeiten.

Geschichte und Tanz – Battery Dance Company (BdC) mit Dancing to Connect (DtC)

Die deutsch-französische, badisch-elsässische Geschichte, wird auch tänzerisch umgesetzt. In einem einwöchigen Tanzworkshop mit der Battery Dance Company aus New York unter der Leitung von Jonathan Hollander werden mit sechs Schulgruppen Choreographien erarbeitet,

Ein Projekt der Bildungsagenda NS-Unrecht

Gefördert durch:





die im Mai 2025 auf die Bühne von Art'Rhena und auf die Brücke zwischen Frankreich und Deutschland gebracht werden. Eine Fortbildung für Lehrkräfte und Tanzpädagog:innen begleitet das Projekt, deren Ziel eine nachhaltige Verankerung der Methode von BdC „Dancing to Connect“ in der Region ist.

Zur Erinnerung: Battery Dance Company war 2006 Partnerin des Projekts „Tänze für das Blaue Haus“ in Freiburg und Breisach. Danach wurde „Tänze für das Blaue Haus“ zum Vorbild für Tanzworkshops, die Battery Dance seither zu jungen Menschen in allen fünf Kontinenten gebracht hat.

Ausschreibung für ein „Memorial“

„Brücke für die Zukunft“ lädt ein, Entwürfe für ein „Memorial“ für die Breisacher Brücke zu erarbeiten, um an die kriegerischen Etappen und leidvollen Erfahrungen deutsch-französischer Geschichte zwischen 1870 und 1945 zu erinnern. Die Ausschreibung zu einem Wettbewerb ist in Vorbereitung.

Begleitende historische Forschung

Das Projekt wird durch historische Forschung und wissenschaftliche Tagungen begleitet. Historiker:innen werden beauftragt, offene Forschungsfragen zu beantworten und ihre Ansätze und Antworten auf der Abschlusstagung im Oktober 2025 vorzustellen. Im Zentrum steht die Deportation der badischen Jüdinnen und Juden in das südfranzösische Internierungslager Gurs im Oktober 1940 und Zusammenhänge mit der vorausgegangenen de facto Annexion des Elsass. Die Vertreibung der jüdischen Bevölkerung aus dem Elsass soll genauer untersucht werden, aber auch die Geschichte von Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern, die im Elsass unter dem NS-Unrecht gelitten haben.

Ein Projekt der Bildungsagenda NS-Unrecht

Gefördert durch:





Projekt „BRÜCKE FÜR DIE ZUKUNFT- PONT POUR L'AVENIR“

Rheintorstr. 3 (ehem. Judengasse), c/o Radbrunnenallee 15, D – 79206 Breisach
E-Mail: info@blaueshausbreisach.de | Tel. +49 (0)7667 911 374

Institutionen wie das deutsch-französische Kulturzentrum Art'Rhena sowie Kommunen im Elsass und in Baden unterstützen das gesamte Projekt. Gefördert wird das Projekt des Blauen Hauses von der Stiftung „Erinnerung Verantwortung Zukunft“ mit Mitteln des Bundesfinanzministerium mit rund 500.000 Euro im Zeitraum von April 2024 bis Dezember 2025. Mit dieser Förderung wird die Teilnahme der New Yorker Battery Dance Company möglich und die Einstellung von Dr. Gabriele Valeska Wilczek und Sandra Butsch als Projektleiterinnen, Amélie Kratz als Assistenz der Projektleitung sowie weiterer Mitarbeiter im Rahmen von Honorarverträgen.

Das Hauptaugenmerk gilt zur Zeit der Arbeit mit badischen und elsässischen Schüler:innen, die miteinander über die Geschichte ihrer Familien, ihrer Gemeinden und ihres Landes ins Gespräch kommen sollen.

Nach den anderthalb Jahren Zusammenarbeit sollen verbindliche und dauerhafte Partnerschaften zwischen Schulen, Schüler:innen und deren Lehrkräften entstehen.

„Unsere Absicht ist es, mit diesem Projekt einen intergenerationellen wie grenzüberschreitenden Dialog anzuregen. Wir möchten das Interesse und Verständnis für die je andere Sichtweise der Geschichte wecken und über das Erlebte und die Narrativen sprechen. Das ist ein bedeutendes Ziel, in einer Region, die über Generationen eher von Krieg und Okkupation als von Frieden geprägt war. Wenn wir uns der Unterschiede bewusster werden können, dann auch der Überbrückung der Unterschiede. Es geht darum, Brücken zu bauen und zu begreifen, was die Menschen in dieser zentralen Region Europas verbindet.“ (Valeska Wilczek)

Breisach, 15. Juli 2024

Ein Projekt der Bildungsagenda NS-Unrecht

Gefördert durch:

